



Ausstellung

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ

Geschichte und Erinnerung

26. JANUAR BIS 17. MÄRZ 2019



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEKITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Malyj Trostenez, heute ein Vorort von Minsk, war zwischen Frühjahr 1942 und Sommer 1944 die größte Vernichtungsstätte auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion. Um die Spuren zu verwischen, ließen die Mörder Ende 1943 die Leichen der Opfer ausgraben und verbrennen. Nach Schätzungen wurden in Trostenez bis zu 60.000 Menschen – vor allem belarussische, österreichische, deutsche und tschechische Juden, Zivilisten, Partisanen, Widerstandskämpfer und sowjetische Kriegsgefangene ermordet.

Die Ausstellung – ein deutsch-belarussisches Pilotprojekt – würdigt die Opfer und zeigt zugleich, auf welche Weise und an welchen Orten der Ermordeten gedacht wird. Sie beschäftigt sich aber auch mit der Topographie des Mordens und der Täter. Im internationalen Beirat zur Ausstellung sind u. a. das Deutsch-Russische Museum Berlin Karlshorst, die Topographie des Terrors, das Jüdische Museum in Prag, die Gedenkstätte Theresienstadt, das Belarussische Museum für die Geschichte des Großen Vaterländischen Kriegs und der Verband der jüdischen Organisationen und Gemeinden in Belarus vertreten.

Träger der Ausstellung sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB Dortmund), die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk (IBB Minsk) und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Gestaltet wurde die Ausstellung von der Berliner Agentur LINKSBÜNDIG.

Die zweisprachige Wanderausstellung (dt./russ.) wurde erstmals am 8. November 2016 in Hamburg eröffnet und wird vom 26. Januar bis 17. März 2019 im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt gezeigt. Erweitert um eine lokale Darstellung, erzählt sie die Geschichten von Frankfurter Opfern sowie eines Täters, der in Malyj Trostenez mordete. Das Begleitprogramm ist eine Kooperation des Instituts für Stadtgeschichte, des Fritz Bauer Instituts sowie des Pädagogischen Zentrums des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums.

AUSSTELLUNG

26. JANUAR BIS 17. MÄRZ 2019

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ **Geschichte und Erinnerung**

Ort: Karmeliterkloster, Kreuzgang
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte / Fritz Bauer Institut / Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums / Internationales Bildungs- und Begegnungswerk
Eintritt: frei

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

FREITAG, 25. JANUAR 2019

18 UHR

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ **Geschichte und Erinnerung**

Ort: Karmeliterkloster, Dormitorium
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte / Fritz Bauer Institut / Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums / Internationales Bildungs- und Begegnungswerk

Festvortrag von Dr. Petra Rentrop-Koch:
Vernichtungsort Malyj Trostenez.
Geschichte und Erinnerung



VORTRÄGE

MONTAG, 28. JANUAR 2019

18.30 UHR

„Am erschreckendsten aber war die Stumpfheit und der Hohn der Menschen“: Zur Deportation der Juden aus Deutschland 1941/42

Referentin: PD Dr. Susanne Heim, München
Ort: Karmeliterkloster, Dormitorium
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
Eintritt: 4 €, ermäßigt 3 €

Mitte Oktober 1941 holte die Gestapo in ganz Deutschland Tausende von Juden aus ihren Wohnungen, um sie zu deportieren. Viele erfuhren erst kurz vor ihrer Ankunft in Litzmannstadt, später Riga und Minsk, wohin sie gebracht wurden. Um in den dortigen Ghettos Platz für die Deportierten zu schaffen, hatten die Deutschen zuvor einheimische Juden ermordet. Das Kalkül der Täter, die Reaktionen der deutschen Juden ebenso wie ihrer nichtjüdischen Nachbarn auf die Deportationen sind Thema des Vortrags.

VORTRÄGE

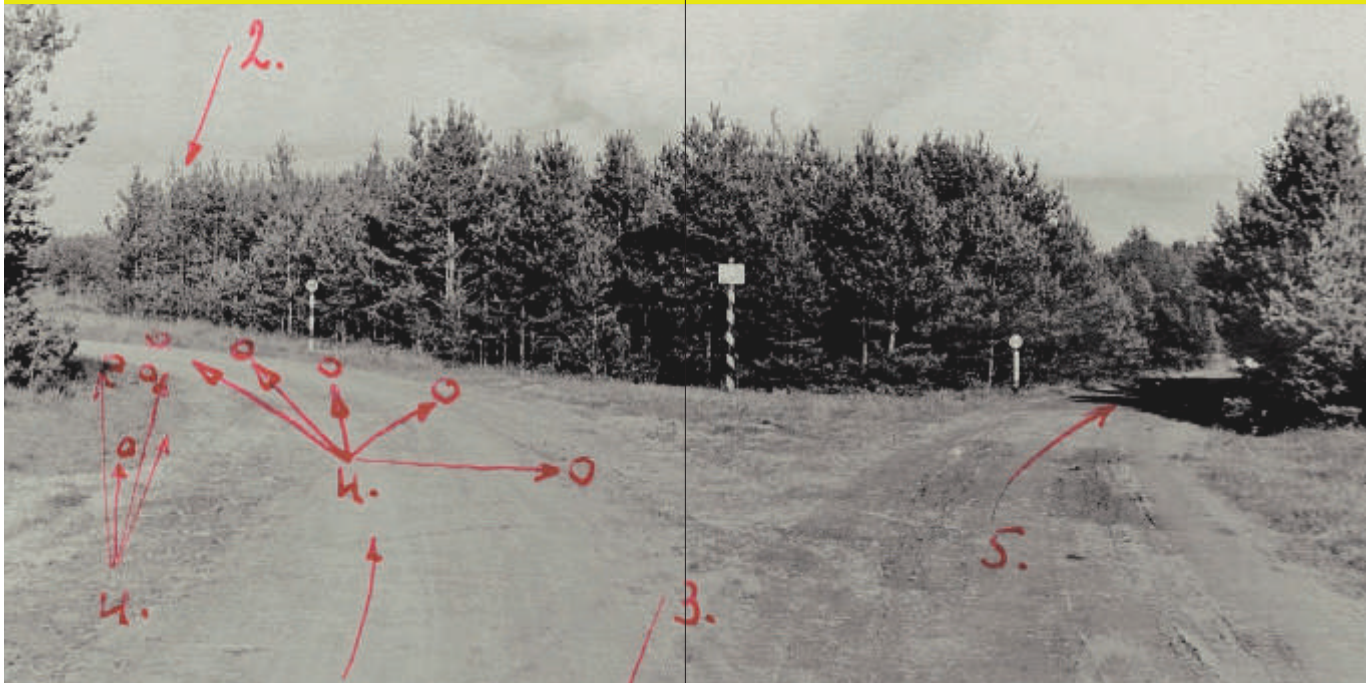
MITTWOCH, 13. FEBRUAR 2019

18.15 UHR

Zur Transformation des sowjetischen Gedenkortes bei Trostenez in einen gesamteuropäischen Erinnerungsort

Referent: Dr. Aliaksandr Dalhouski, Minsk
Ort: Goethe-Universität Frankfurt,
Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.802
Veranstalter: Fritz Bauer Institut
Eintritt: frei

Malyj Trostenez, schon zu sowjetischen Zeiten zum Gedenkort geworden, soll gegenwärtig in einen gesamteuropäischen Erinnerungsort umgewandelt werden. Der Vortrag schildert die damit verbundenen Schwierigkeiten und beleuchtet die Probleme der Historisierung sowie die Besonderheiten der sowjetischen Wahrnehmung und Gestaltung von Gedenkortern.





FÜHRUNGEN

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ: GESCHICHTE UND ERINNERUNG

**Führungen in der Sonderausstellung
mit der Kuratorin des Frankfurt-Moduls
Renate Hebauf**

SONNTAG, 3. FEBRUAR 2019	15 UHR
SAMSTAG, 16. FEBRUAR 2019	15 UHR
SAMSTAG, 16. MÄRZ 2019	15 UHR

Treffpunkt: Karmeliterkloster, Dormitorium
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte
Dauer: ca. 60 Minuten
Teilnahme: 6 €, ermäßigt 3 €

VERNICHTUNGORT MALYJ TROSTENEZ: GESCHICHTE UND ERINNERUNG

**Gruppenführungen mit Anmeldung
durch die Sonderausstellung**

Dauer: ca. 60 Minuten

Teilnahme:

Gruppen bis 15 Personen:	70 €
Gruppen bis 20 Personen:	90 €
Gruppen bis 30 Personen:	120 €

Anmeldung: Tel. 069 212 314 17
oder info.amt47@stadt-frankfurt.de

Bildnachweis

Titel: Gedenkstätte „Pforte der Erinnerung“ in Minsk,
Foto: Kapitonova

S. 3 Warnschild Ghetto Minsk / S. 4 Saukitens Karte © Latvijas
Nacionalais arhivs, Riga / S. 6 Eröffnung der Gedenkstätte
„Pforte der Erinnerung“ in Minsk, Foto: Kapitonova /
S. 9 Albert Katzenellenbogen, um 1929 (Historisches Archiv
der Commerzbank) / S. 11 Großmarkthalle, um 1935
(ISG S7A1998/14169, Foto: M. Göllner)

Sämtliche Abbildungen soweit nicht anders angegeben
© Institut für Stadtgeschichte



FÜHRUNGEN

STOLPERSTEINE

Führungen zu Frankfurter Opfern

SONNTAG, 27. JANUAR 2019 14 UHR

SAMSTAG, 9. MÄRZ 2019 14 UHR

Renate Hebauf / Hartmut Schmidt

Treffpunkt: Heiligkreuzgasse 13,
gegenüber dem Tigerpalast
Veranstalter: Initiative Stolpersteine
Dauer: 90 Minuten
Teilnahme: kostenfrei

DEPORTATION NACH MINSK

Führungen durch die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle

FREITAG, 15. FEBRUAR 2019 16 UHR

FREITAG, 15. MÄRZ 2019 16 UHR

Treffpunkt: 15.45 Uhr am Besuchereingang
der EZB, Sonnemannstr. 20
Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte /
Fritz Bauer Institut / Pädagogisches Zentrum des
Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums
Dauer: 60 Minuten
Teilnahme: kostenfrei
Teilnehmerzahl begrenzt

Anmeldung mit Name und Vorname unter
Tel. 069 212 314 17 oder
info.amt47@stadt-frankfurt.de erforderlich.

LEHRERFORTBILDUNG

DIENSTAG, 29. JANUAR 2019

14.30 UHR

Vernichtungskrieg und Holocaust in Weißrussland

Ort: Karmeliterkloster, Parlatorium
Veranstalter: Pädagogisches Zentrum des
Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums
Dauer: ca. 2,5 Stunden.
Teilnahme: kostenfrei

Leitung: Sophie Schmidt, Gottfried Kößler
Referentin: Renate Hebauf
Anmeldung: sophie.schmidt@stadt-frankfurt.de

In der Fortbildung werden die Ausstellung,
der lokale Bezug zu Frankfurt und die Möglichkeiten
zur Einbindung in den Unterricht vorgestellt.



INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE
IM KARMELITERKLOSTER

Münzgasse 9
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069 212 384 25
Fax 069 212 307 53
info.amt47@stadt-frankfurt.de

www.stadtgeschichte-frankfurt.de
www.facebook.com/isgfrankfurt
www.twitter.com/isg_frankfurt

U-BAHNEN

Willy-Brandt-Platz (U1–U5, U8)
Dom/Römer (U4/U5)

STRASSENBAHNEN

Römer/Willy-Brandt-Platz (Linien 11 und 12)

FOYER / KASSE
KARMELITERKLOSTER

Tel. 069 212 384 25

ÖFFNUNGSZEITEN LESESAAL

Mo–Fr 8.30–17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN AUSSTELLUNGEN

Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa & So 11–18 Uhr

Kooperationspartner:

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und Wirkung
des Holocaust*



IBB
Internationale
Bildungs- und
Erkenntnisbank

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM
Pädagogisches Zentrum der Stadt Frankfurt am Main



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMELITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN